Auswirkungen der Corona-Krise auf Theater, Opernhäuser, Museen und Soziokulturelle Zentren

Update

München, Oktober 2020

actori

A. Management Summary

B. Methodik

C. Auswirkungen der Corona-Krise bis 1. Oktober 2020

D. Auswirkungen der Corona-Krise bis Ende 2022

D.1 Szenario I – Erholung bis Frühjahr 2021

D.2 Szenario II – Normalität ab Spielzeit 2021/22

D.3 Szenario III – Einschränkung bis Ende Spielzeit 2021/22

A. Management Summary

Management Summary I/II

- Bereits im Juni 2020 hatte actori eine erste Abschätzung bezüglich der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die deutschen Kultureinrichtungen vorgenommen. Nun, vier Monate später treffen Vorstellungsausfälle, Schließungen und gravierende Einschränkungen bei Besucherkapazitäten die Branche immer noch hart. Basierend auf ersten Erkenntnissen der Krise hat actori eine aktualisierte Abschätzung der Auswirkungen vorgenommen.
- Wie in der ersten Studie, hat actori die Auswirkungen der Corona-Krise auf öffentliche Theater-/Opernhäuser, selbstständige Kulturorchester, Rundfunkorchester, Privattheater, öffentlich geförderte Festspiele, Soziokulturelle Zentren sowie auf Museen quantitativ analysiert. Im Fokus der Untersuchung stehen die Corona-bedingten Rückgänge der Veranstaltungen, der Besuchenden und der Einnahmen.
- Zur Methodik: Auf Basis unterschiedlicher Quellen und Annahmen (z. B. die Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins) hat actori die Corona-bedingten Abweichungen (Veranstaltungs-, Besucher- und Einnahmenrückgänge) im Vergleich zur Spielzeit 2017/18 bzw. des Jahres 2018 für die Spielzeiten bzw. Jahre 2019/20, 2020/21 und 2021/22 simuliert. Dabei wurden unterschiedliche Entwicklungsszenarien berücksichtigt:
  - Auswirkungen der Corona-Krise bis 1. Oktober 2020
  - *Szenario I: Erholung bis Frühjahr 2021*
  - *Szenario II: Normalität ab Spielzeit 2021/22*
  - *Szenario III: Einschränkung bis Ende Spielzeit 2021/22*
- **Bis 1. Oktober 2020 sind Corona-bedingt vermutlich rund 123 Tsd. Veranstaltungen bei den untersuchten Institutionen ausgefallen. Der Besucherrückgang belief sich auf rd. 70 Mio. und die entgangenen Einnahmen summieren sich auf ca. 520 Mio. EUR.**

Management Summary II/II

- Wenn man die Corona-bedingten Auswirkungen über drei Spielzeiten (bis Ende der Spielzeit 2021/22 bzw. 31.07.2022) im Vergleich zu drei „regulären Spielzeiten“ abschätzt, ergeben sich folgende Effekte in den unterschiedlichen Zukunftsszenarien:
  - *Szenario I (Erholung bis Frühjahr 2021):*
    - Besucherrückgang: ca. 169 Mio.
    - entgangene Einnahmen: ca. 1,3 Mrd. EUR
  - *Szenario II (Normalität ab Spielzeit 2021/22)*
    - Besucherrückgang: ca. 207 Mio.
    - entgangene Einnahmen: ca. 1,6 Mrd. EUR
  - *Szenario III (Einschränkung bis Ende Spielzeit 2021/22)*
    - Besucherrückgang: ca. 269 Mio.
    - entgangene Einnahmen: ca. 2,1 Mrd. EUR
- Wenn man davon ausgeht, dass ein Großteil der Kosten der betrachteten Institutionen Fixkosten sind, wird sich je nach Szenario für den betrachteten Zeitraum eine geschätzte **Finanzierungslücke in Höhe von 1,3 Mrd. – 2,1 Mrd. EUR für Bund, Länder und Kommunen ergeben.**
- Um darauf vorausschauend zu reagieren, gilt es nun **Zukunftsszenarien für die betroffenen Institutionen zu entwickeln und Finanzierungsbedarfe abzuschätzen, um damit die Planungs- und Finanzierungssicherheit der öffentlichen Kultureinrichtungen auf Dauer zu gewährleisten**.
- Ferner bietet sich jetzt die **Chance, Strukturen zu hinterfragen, digitale Angebote auszubauen** bzw. zu integrieren sowie die **Digitalisierung der internen Prozesse voranzutreiben**.

Anmerkung: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter (z. B. Besucherrückgang).

B. Methodik

Der Studie liegen verschiedene Quellen zugrunde

Genutzte Quellen

- Deutscher Bühnenverein: Theaterstatistik 2017/2018, 53. Ausgabe.
- Deutscher Musikrat: Deutsches Musikinformationszentrum, Ausgaben und Einnahmen der öffentlich finanzierten Orchester: 12/2019.
- DESTATIS Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Musikfestivals und Musikfestspiele in Deutschland, Ausgabe 2017.
- Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e. V.: Was braucht‘s? Soziokulturelle Zentren in Zahlen 2019 (für 2017/18).
- Staatl. Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz: Institut für Museumsforschung, Heft 73, Statistische Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2018
- DESTATIS Statistisches Bundesamt: Bildung und Kultur/ Spartenbericht Museen, Bibliotheken und Archive, 2017.
- Gespräche mit Vertreter*innen von Kulturinstitutionen.
- Recherche und Verwertung öffentlich zugänglicher Daten (z. B. Corona-bezogenen Meldungen der Bundesländer).

Den Berechnungen liegen einige Annahmen zugrunde

Grundsätzliche Annahmen

- In der Studie werden die Sparten: Öffentliche Theater-/Opernhäuser, selbstständige Kulturorchester, Rundfunkorchester, Privattheater, öffentlich geförderte Festspiele, Veranstaltungen in Soziokulturellen Zentren sowie Museen berücksichtigt.[1]
- Hinweis Orchester:
  - Die Kulturorchester der Theater wurden nicht separat erfasst, da diese mit den Auswirkungen der Theater mitberücksichtigt sind.
  - Rundfunkorchester werden lediglich in ihren Auswirkungen auf Veranstaltungen und Besuchende berücksichtigt, da keine Vergleichsdaten bezüglich der Einnahmen vorliegen.
- Hinweis Festspiele:
  - Bei Festspielen wird von nachfolgender Saisonalität und Verteilung der Veranstaltungen ausgegangen: Jan 1%, Feb 1%, Mär 4%, Apr 5%, Mai 12%, Jun 19%, Jul 22%, Aug 19%, Sep 8%, Okt 5%, Nov 3%, Dez 1%.
- Hinweis Zeitraum: Der Beginn der Corona-bedingten Schließungen/Öffnungen differiert je nach Bundesland. Es wurde mit einem durchschnittlichen Öffnungs- und Schließtag je Sparte gerechnet.
- Die Gutscheinlösung der Bundesregierung wurde in der Studie nicht berücksichtigt, da es sich hierbei um eine Verschiebung/ Verlagerung handelt (beschlossen Mai 2020: *Für alle Tickets und Nutzungsberechtigungen, die vor dem 8. März gekauft wurden, erhalten Kunden Gutscheine, die bis Ende 2021 befristet sind. Löst man seinen Gutschein bis dahin nicht ein, muss der Veranstalter/ Betreiber dessen Wert erstatten*).
- Die Studie wurde am 01. Oktober 2020 erstellt – Annahmen beruhen auf dem Stand dieses Datums.

1) Umfasst alle Theater-/Opernhäuser, Orchester und Festspiele die in der Theaterstatistik erfasst werden. Keine Berücksichtigung von Festivals der Popkultur.

Für die Abschätzung wurden Veranstaltungs-/ Besucherdaten sowie Einnahmen aus der Vergangenheit zu Grunde gelegt (1/2)

Vorgehen (1/2)

- Zur Berechnung der Auswirkungen der Corona-Krise wurden zunächst Referenzwerte basierend auf Zahlen der Spielzeit 2017/18 bzw. des Jahres 2018 ermittelt:
  - Ø Anzahl Veranstaltungen pro Tag
  - Ø Anzahl Besuchende (je Veranstaltung bzw. je Öffnungstag)
  - Ø Einnahmen je Besuchende
- Ø Veranstaltungen pro Tag:
  - Kulturorchester (selbständig), öffentlich finanzierte und private Theater: Um die Ø Veranstaltungen pro Tag zu errechnen, wurden die Gesamtveranstaltungen durch die Ø Anzahl der verfügbaren Spieltage dividiert. Die Anzahl der verfügbaren Spieltage wurden mit 315 angenommen, da von rund 50 spielfreien Tagen v.a. in den Sommermonaten (August, September) ausgegangen wird.
  - Rundfunkorchester und Soziokulturelle Zentren: Es wird von einem ganzjährigen Spielbetrieb ausgegangen, daher wurden Gesamtveranstaltungen des Vergleichsjahres durch 365 geteilt.
  - Museen: Veranstaltungen wurden nicht berücksichtigt.
- Ø Besuchende:
  - Theater, Orchester, Soziokulturelle Zentren, Festspiele – Besuchende je Veranstaltung: Hierbei wurden die Ø Anzahl der Besuchenden je Veranstaltung (bzw. Vorstellung) berechnet. Dafür wurden die Gesamtbesuchenden einer Saison durch die Gesamtanzahl der Veranstaltungen einer Saison dividiert.
  - Museen – Besuchende je (Öffnungstag): Anzahl der Besucher p.a. dividiert durch die Öffnungstage

Für die Abschätzung wurden Veranstaltungs-/ Besucherdaten sowie Einnahmen aus der Vergangenheit zu Grunde gelegt (2/2)

Vorgehen (2/2)

- Ø Einnahmen je Besuchende: Berechnung dieser Einnahmen durch das Dividieren der Einnahmen des Vergleichsjahres durch die Besuchszahl desselben Jahres – Berücksichtigung verschiedener Einnahmen je Branche:
  - Öffentliche Theater: Für die Basiszahl Einnahmen je Besuchende wurden die Eigeneinnahmen aus Tickets, Programmheften und weiteren vorstellungsbezogenen Einnahmen berücksichtigt und durch die Anzahl der Besuchenden geteilt.
  - Selbstständige Kulturorchester: Einnahmen beziehen sich auf die Betriebseinnahmen ohne die Einnahmen *Erstattung vom Theater* für Gastspiele an diese, da hierbei der Einnahmeausfall auf Seite des Theaters bereits berücksichtigt wird.
  - Rundfunkorchester: keine Einnahmen des Vergleichsjahres vorliegend, daher wurden diese bei Einnahmen nicht berücksichtigt.
  - Privattheater und Festspiele: Berücksichtigung der *Erwirtschafteten Einnahmen*.
  - Soziokulturelle Zentren: Berücksichtigung der *Eigeneinnahmen.*
  - Museum: Berücksichtigung der gesamten selbstgenerierten Einnahmen (Zuschüsse u. ä. nicht berücksichtigt).
- Berücksichtigung einer Preissteigerung von 3% bei den Einnahmen der Spielzeit 2019/20 gegenüber der Spielzeit 2017/18.
- Hinweis Einnahmen: Monetär werden nur Einnahmeverluste auf Basis der (geringeren) Besuchszahlen berechnet. Die Untersuchung berücksichtigt nicht die Kostenseite (z. B. Einsparungen durch Kurzarbeit) und kann nur bedingt Aussagen über die gesamtmonetären Effekte der Corona-Krise treffen.

C. Auswirkungen der Corona-Krise bis 1. Oktober 2020

In Summe kamen in die dt. Kulturinstitutionen bis zum 1. Oktober 2020 aufgrund der Corona-Krise rund 67 Mio. weniger Besuchende

	VA-Verlust [in Tsd.]	Besucherverlust [in Mio.]	Einnahmeverlust[3] [in Mio. EUR]
Öffentliche Theater[1]	19	8,8	185,3
Orchester[2]	1	1,3	32,5
Privattheater	13	2,6	22,7
Festspiele	4	2,4	41,4
Soziokulturelle Zentren	86	6,2	48,1
Museen	–	45,9	190,2
Verlust (gesamt)	**123**	**67,2**	**520.1** EUR

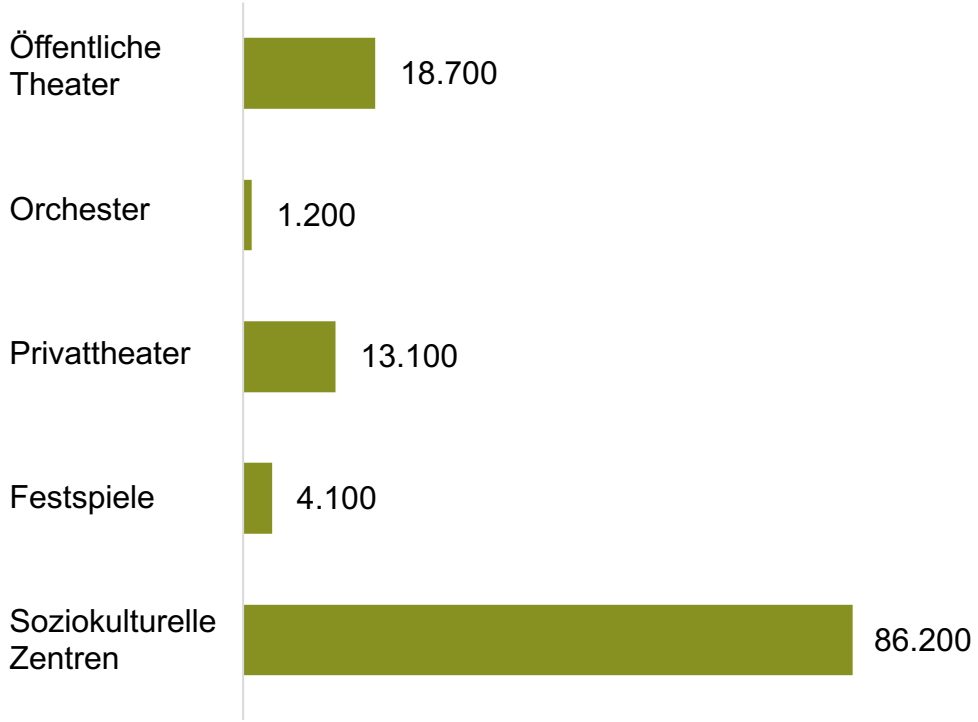
1) Inkl. nicht-selbstständige Orchester. 2) Selbstständige Kulturorchester und Rundfunkorchester. 3) Ohne Berücksichtigung Rundfunkorchester. Anm.: Abweichungen in Summen aufgrund von Rundungen möglich.

actori

Durch die Corona-bedingten Schließungen konnten bis zum 1. Oktober 2020 über 120 Tsd. Kulturveranstaltungen nicht stattfinden

STATUS QUO

Veranstaltungsrückgang je Sparte bis 01. Oktober 2020



- An den öffentlichen Theatern konnten durch die Schließungen und Einschränkungen 18.700, bei den Privattheatern 13.100 Veranstaltungen nicht stattfinden.
- Die Festspiele trifft es mit über 4 Tsd. Veranstaltungen ebenfalls schwer. Viele Festivals konnten wegen der Corona-Krise nicht stattfinden (z. B. Rheingau Musik Festival, Bayreuther Festspiele, …).
- In den vielen Soziokulturellen Zentren Deutschlands mussten rd. 86.200 Veranstaltungen abgesagt werden.

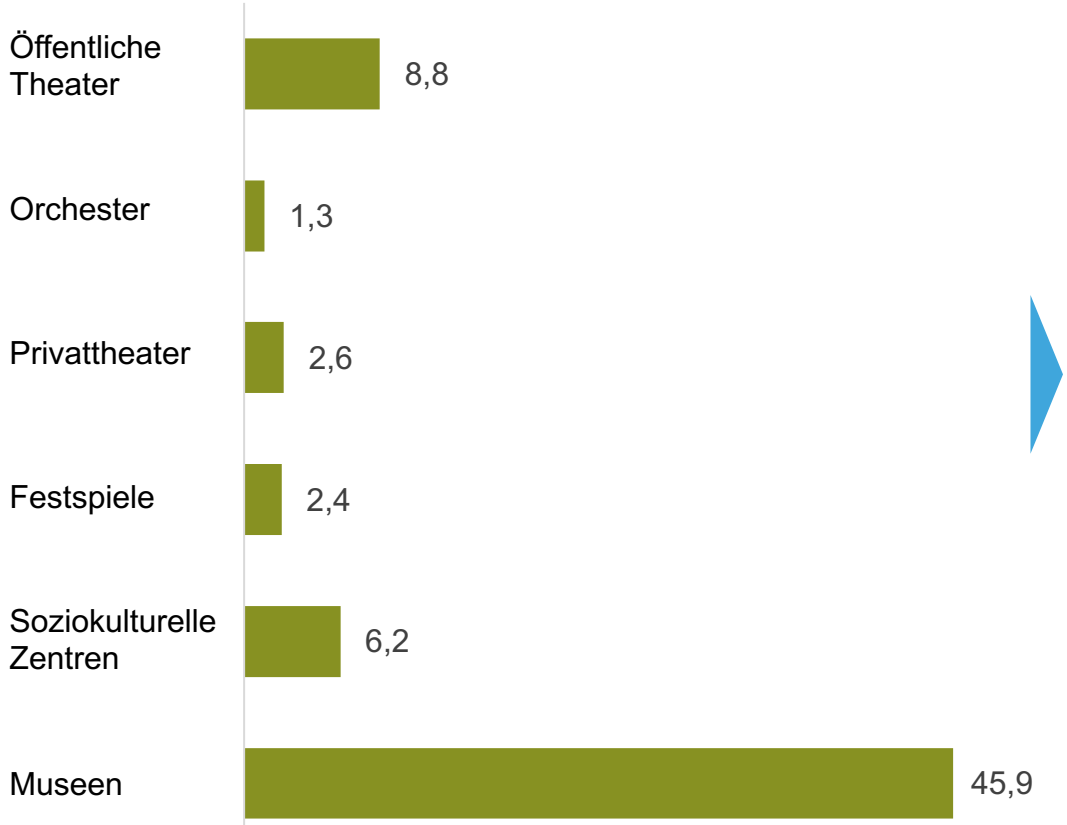
Anmerkung: Basisjahr Spielzeit 2017/2018. Quelle: Deutscher Bühnenverein: Theaterstatistik 2017/2018, 53. Ausgabe. Zahlen gerundet.

actori

Die hohe Anzahl an ausgefallenen Veranstaltungen führt zudem zu rund 67 Mio. weniger Besuchenden in Deutschlands Kulturinstitutionen

STATUS QUO

Besucherverluste je Sparte bis 01.Oktober 2020 [in Mio.]



- Kumuliert betrachtet fallen bei den Museen die meisten Besuchenden mit rund 45,9 Mio. weg.
- Die zweithöchsten Besucherverluste sind in den öffentlichen Theatern mit 8,8 Mio.

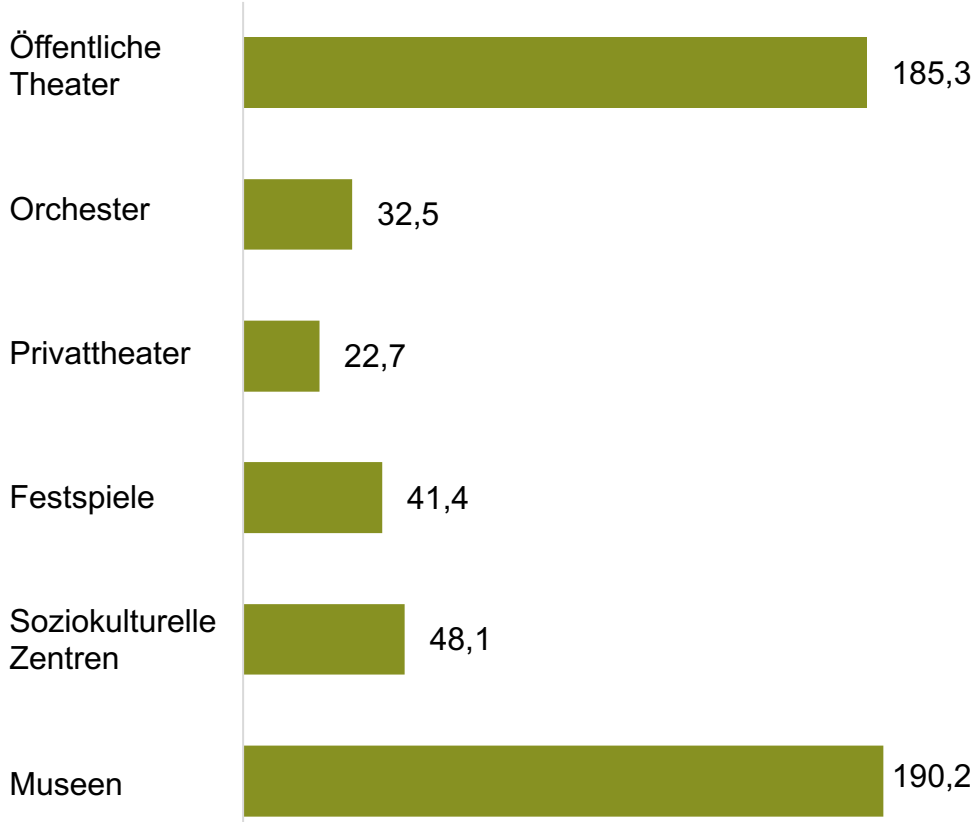
Anmerkung: Basisjahr Spielzeit 2017/2018. Quelle: Deutscher Bühnenverein: Theaterstatistik 2017/2018, 53. Ausgabe. Zahlen gerundet.

actori

Bis 1. Okt. 2020 haben die untersuchten Kulturinstitutionen in Summe einen Einnahmerückgang in Höhe von ca. 520 Mio. EUR zu verzeichnen

STATUS QUO

Einnahmeverluste je Sparte bis 01.Oktober 2020 [in Mio. EUR]



- Insgesamt müssen Deutschlands Kulturinstitutionen mit Einnahmeverlusten in Höhe von über einer halben Milliarde EUR rechnen.
- Die meisten Einnahmeverluste fallen hierbei auf die öffentlichen Theater, bei denen pro ausgefallenen Besuchenden 20 EUR ausbleiben (insg. 185 Mio. EUR) sowie die Museen, die pro Besuchenden zwar nur geringe Einnahmen generieren würden (Ø 4 EUR), jedoch einen deutlich höheren Besucherverlust zu verzeichnen haben.

Anm.: Basisjahr Spielzeit 2017/18. Quelle: Dt. Bühnenverein: Theaterstatistik 2017/18, 53. Ausgabe. Kosten werden nicht berücksichtigt. Zahlen gerundet.

actori

D. Auswirkungen der Corona-Krise bis Ende Spielzeit 2021/22

Auswirkung der Corona-Krise bis Ende Juli 2022: Differenzierung nach unterschiedlichen Corona Entwicklungsszenarien

Vorgehen Entwicklungsszenarien

- Die Studie betrachtet drei verschiedene Szenarien denen unterschiedliche Annahmen zugrunde liegen*: Szenario I - Erholung bis Frühjahr 2021*, *Szenario II – Normalität ab Spielzeit 2021/22* und *Szenario III – Einschränkung bis Ende Spielzeit 2021/22.*
- Die Studie wurde am 01. Oktober 2020 erstellt – Annahmen beruhen auf dem Stand dieses Datums.
- Alle Szenarien beschreiben verschiedene Phasen, wobei jedes Szenario die Phasen Schließung und Einschränkung zu Beginn beinhaltet. Danach unterscheiden sich die Szenarien in der weiteren Entwicklung, da es zu verschieden langen Regenerationsphasen und bei Szenario III sogar noch zu einer zwischenzeitlichen Verschlechterung kommt.
- Die Daten beziehen sich hierbei erneut auf die errechneten Referenzzahlen aus der Vergangenheit (siehe Beschreibung „Grundlegende Annahmen“).
- Der betrachtete Ausfall der Veranstaltungen bezieht sich auf die Spielzeiten 2019/2020, 2020/2021 und 2021/2022 mit Stichtag 31. Juli 2022. Als Vergleichszeitraum wurden die Daten der Spielzeit 2017/2018 bzw. des Jahres 2018 genommen (siehe Beschreibung „Grundlegende Annahmen“) und auf drei Spielzeiten hochgerechnet.
- Berücksichtigung einer Preissteigerung von 4% bei den Einnahmen während des Zeitraums Spielzeit 2019/20-2021/22 gegenüber der Spielzeit 2017/18.

Für die drei möglichen Zukunftsszenarien wurde eine Vielzahl von Annahmen getroffen

Annahmen für alle Szenarien (Dauer der Phasen variiert je Szenario)

Schließphase

- Die Schließphase stellt in allen Szenarien den Zeitraum ab Mitte März dar, ab dem es in Deutschland zu einer zeitweiligen Schließung der Kulturinstitutionen kam. In dieser Zeit gibt es einen 100% Ausfall in allen Sparten.

Phase der Einschränkung

- Die Phase der Einschränkung beschreibt die aktuelle Situation an Deutschlands Institutionen, in der ein Spielbetrieb möglich ist, allerdings nur unter starken kapazitären Einschränkungen, um einen Corona-konformen Abstand zu garantieren.
- Veranstaltungen finden, mit Ausnahme von Festspielen, wieder alle statt. Einschränkungen bzw. Verluste zeigen sich in den Besuchszahlen und Einnahmen.
- *Theater, Orchester und Soziokulturelle Zentren:* Bei einem Vergleich der abstandsbedingten und Corona-konformen Saalbelegungen der Theater- und Opernhäuser in Deutschland, wird eine geminderte verfügbare Kapazität von rund 20% angenommen. Zudem wird die gleiche Auslastung wie in der Spielzeit 2017/2018 zu Grunde gelegt.
- *Festspiele*: Auch bei den Festspielen wird eine geminderte Kapazität von 20% angenommen. Zudem wird davon ausgegangen, dass 95% der Festspielveranstaltungen in der Einschränkungsphase komplett entfallen, da sie nicht wirtschaftlich vertretbar durchzuführen sind.
- *Museen*: Auf Basis von Interviews/ Erfahrungswerten ist Corona-bedingt (Stand 2020/21) nur mit rund einem Drittel der üblichen Besuchenden zu rechnen.

D.1 Szenario I – Erholung bis Frühjahr 2021

Übersicht *Szenario I – Erholung bis Frühjahr 2021*

SZENARIO I

Beschreibung

- *Szenario I* ist das optimistischste Szenario dieser Studie. Trotzdem kommt es zu einem Veranstaltungsausfall über drei Spielzeiten von 125 Tsd. Veranstaltungen.
- Bis Spielzeitende 2021/22 werden Deutschlands Kulturinstitutionen voraussichtlich rd. 170 Mio. Besucher- und 1,3 Mrd. EUR Einnahmeverluste haben.

Kumulierte Auswirkungen[1] auf Spielzeiten 2019/20, 2020/21 und 2021/22

Veranstaltungen	Besuchende	Einnahmen
-9%	-36%	-33%

1) Gesamtbetrachtung Auswirkungen auf (Privat-)Theater, Orchester, Festspiele, Soziokulturelle Zentren sowie Museen.

actori

Szenario I geht durch vier Phasen – eine Verbesserung der Zahlen setzt ab April 2021 ein

SZENARIO I

Q2/ 2020 → Q3/ 2020 → Q4/ 2020 → Q1/ 2021 → Q2/ 2021 → Q3/ 2021 → Q4/ 2021 → Q1/ 2022 → Q2/ 2022 →

1 Schließ-phase	2 Einschränkungen (Kapazität)	3 Regeneration	4 Rückkehr Normalität

- Normaler Spielbetrieb/ Öffnungszeiten ab September 2019.

Phase 1

- Komplette Schließung aller Institutionen von 12./13.03.20 bis 11.06.20 (darstell. Künste) bzw. 15.03. bis 07.05.20 (Museen).

Phase 2

- Bis 31.03.21 wird es in den Institutionen trotz Öffnung noch zu starken Einschränkungen kommen (Details siehe „Annahmen für alle Szenarien: Phase der Einschränkung“, S.18).

Phase 3

- Ab April 2021 setzt eine Regenerationsphase ein, die bis zum 30.09.21 läuft. Hierbei wird angenommen, dass die Besuchszahlen in den Institutionen in allen Sparten steigen: Darstellende Künste auf 50% und Museen auf 60% der ursprünglichen Auslastung).
- Da die Regeneration nicht plötzlich erfolgt, wird eine dreimonatige lineare Anstiegsphase miteingerechnet (z. B. aufgrund anfänglicher Bedenken der Besuchenden).
- Zudem wird davon ausgegangen, dass 30% der Festspiel-Veranstaltungen komplett entfallen.

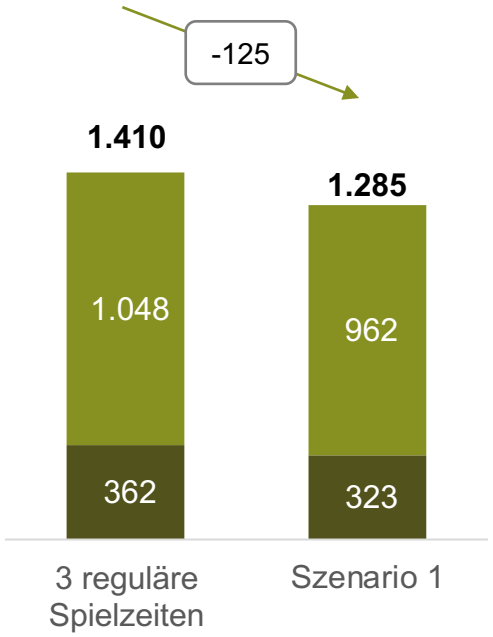
Phase 4

- Ab Oktober 2021 wird von einer Rückkehr zur Normalität ausgegangen (=Besuchs- und Veranstaltungszahlen auf Niveau der Basiszahlen). Auch hierbei wird eine dreimonatige Anstiegsphase der Besuchszahlen berücksichtigt. Die Besuchszahlen sind somit ab Januar 2022 wieder am Stand der Basis-Spielzeit 2017/2018 bzw. des Jahres 2018.

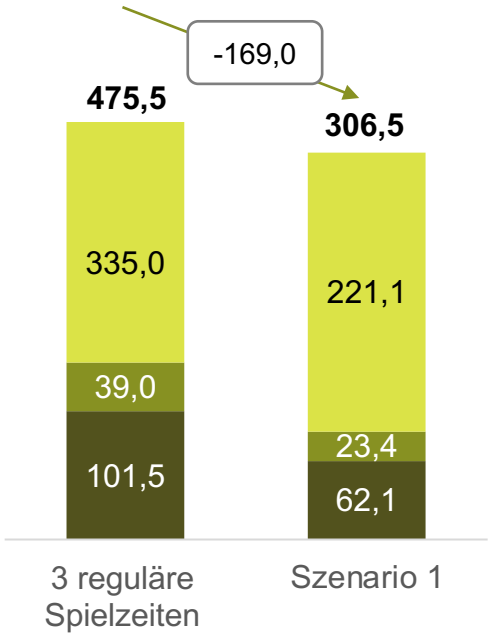
Bis Ende der Spielzeit 2021/22 werden die betrachteten Kulturein-richtungen im *Szenario I* knapp 170 Mio. weniger Besuchende haben

SZENARIO I

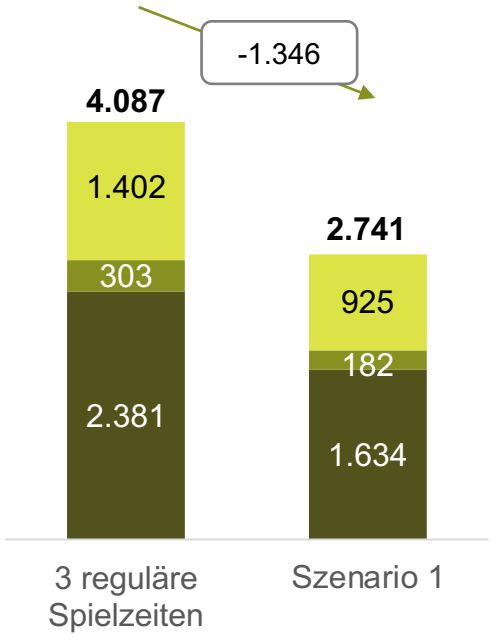
Veranstaltungen 2019/2020 bis Ende 2021/2022 [in Tsd.]



Besuchende 2019/2020 bis Ende 2021/2022 [in Mio.]



Einnahmen 2019/2020 bis Ende 2021/2022 [in Mio. EUR]



= erwartete Verluste durch Corona
= Soziokulturelle Zentren
= Theater, Orchester, Festspiele
= Museen

Anmerkung: 3 reguläre Spielzeiten= Zahlen des errechneten Basisjahrs*3 (siehe „Vorgehen“ Kapitel B), unter Berücksichtigung von 4% Inflation. Abweichungen in Summen aufgrund Rundungen möglich.

actori

D.2 *Szenario II – Normalität ab Spielzeit 2021/22*

Übersicht *Szenario II – Normalität ab Spielzeit 2021/22*

SZENARIO II

Beschreibung

- Im zweiten Szenario werden die Einschränkungen in den Kulturinstitutionen noch bis Ende Juni 2021 spürbar sein und sich die Besuchszahlen danach nur langsam regenerieren.
- Der Veranstaltungsverlust liegt hierbei mit rd. 126 Tsd. nur geringfügig höher als in Szenario I. Besucher- und Einnahmeverluste hingegen fallen mit rd.180 Mio. und 1,5 Mrd. EUR deutlich höher aus.

Kumulierte Auswirkungen[1] auf Spielzeiten 2019/20, 2020/21 und 2021/22

Veranstaltungen	Besuchende	Einnahmen
-9%	-43%	-39%

1) Gesamtbetrachtung Auswirkungen auf (Privat-)Theater, Orchester, Festspiele, Soziokulturelle Zentren sowie Museen.

actori

Szenario II geht durch drei Phasen – eine Verbesserung der Zahlen setzt ab Juni 2021 ein

SZENARIO II

Q2/ 2020 → Q3/ 2020 → Q4/ 2020 → Q1/ 2021 → Q2/ 2021 → Q3/ 2021 → Q4/ 2021 → Q1/ 2022 → Q2/ 2022 →

1 Schließ-phase	2 Einschränkungen (Kapazität)	3 Regeneration

- Normaler Spielbetrieb/ Öffnungszeiten ab September 2019.

Phase 1

- Komplette Schließung aller Institutionen von 12./13.03.20 bis 11.06.20 (darstellende Künste) bzw. 15.03. bis 07.05.20 (Museen).

Phase 2

- Bis 30.06.21 wird es in den Institutionen trotz Öffnung noch zu starken Einschränkungen kommen (Details siehe „Annahmen für alle Szenarien: Phase der Einschränkung“, S.18).

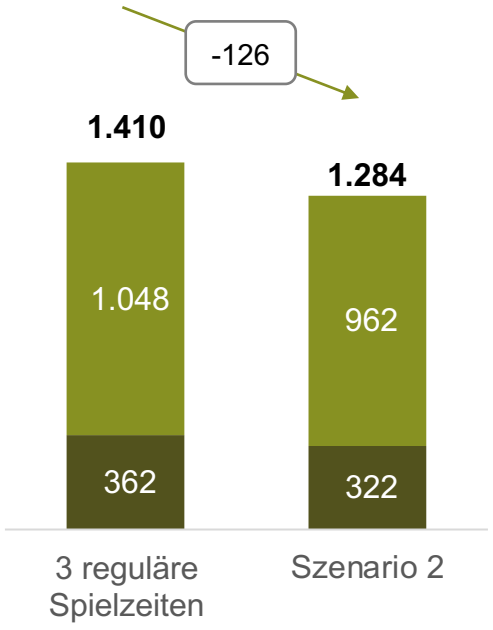
Phase 3

- Ab Juli 2021 setzt eine Regenerationsphase ein, die bis zum 31.07.22 anhält. Hierbei wird angenommen, dass die Besuchszahlen in allen Sparten auf 80% (darstellende Künste) bzw. 90% (Museen) der ursprünglichen Auslastung steigen.
- Da die Regeneration nicht plötzlich erfolgt, wird eine dreimonatige lineare Anstiegsphase miteingerechnet (z. B. aufgrund anfänglicher Bedenken der potentiellen Besuchenden etc.).
- Zudem wird davon ausgegangen, dass 20% der Festspiel-Veranstaltungen komplett entfallen.
- Eine komplette Erholung auf das Niveau der Spielzeit 2017/18 setzt in diesem Szenario nicht im betrachteten Zeitraum ein.

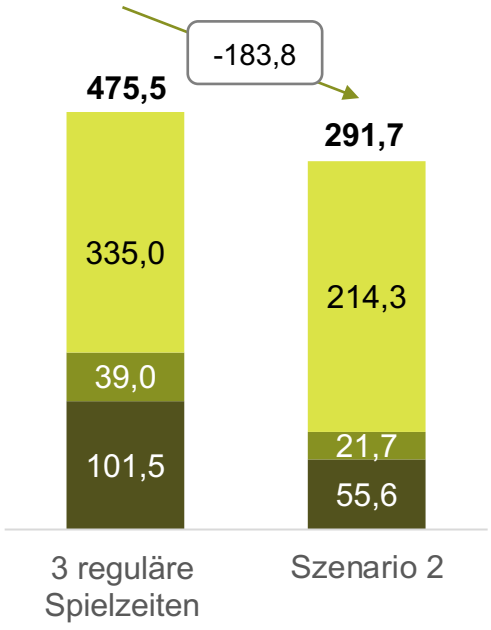
Im *Szenario II* erleiden die betrachteten Kultureinrichtungen bis Ende 2021/22 einen Einnahmenrückgang von rund 1,5 Mrd. EUR

SZENARIO II

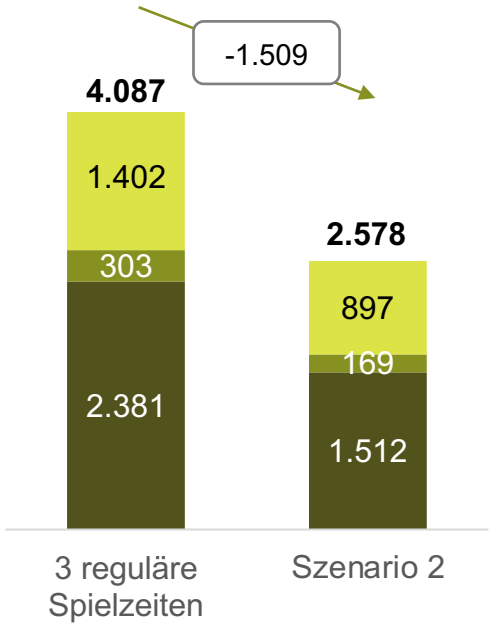
Veranstaltungen 2019/2020 bis Ende 2021/2022 [in Tsd.]



Besuchende 2019/2020 bis Ende 2021/2022 [in Mio.]



Einnahmen 2019/2020 bis Ende 2021/2022 [in Mio. EUR]



= erwartete Verluste durch Corona
= Soziokulturelle Zentren
= Theater, Orchester, Festspiele
= Museen

Anmerkung: 3 reguläre Spielzeiten= Zahlen des errechneten Basisjahrs*3 (siehe „Vorgehen“ Kapitel B), unter Berücksichtigung von 4% Inflation. Abweichungen in Summen aufgrund Rundungen möglich.

actori

D.3 *Szenario III – Einschränkung bis Ende Spielzeit 2021/22*

Übersicht *Szenario III – Einschränkungen bis Ende Spielzeit 2021/22*

SZENARIO III

Beschreibung

- Das Szenario III zeichnet ein deutlich negativeres Bild der Entwicklung bis Ende Spielzeit 2021/22.
- Sind die Veranstaltungsausfälle bis Ende des Zeitraums nur geringfügig höher als in den anderen Szenarien (+5%) hat das Szenario starke Auswirkungen auf die Besuchszahlen und Einnahmen der Institutionen: Insgesamt werden rd. 270 Mio. Menschen weniger die Institutionen besucht haben und 2,1 Mrd. EUR ausbleiben.

Kumulierte Auswirkungen[1] auf Spielzeiten 2019/20, 2020/21 und 2021/22

Veranstaltungen	Besuchende	Einnahmen
-9%	-57%	-53%

1) Gesamtbetrachtung Auswirkungen auf (Privat-)Theater, Orchester, Festspiele, Soziokulturelle Zentren sowie Museen.

Szenario III geht durch vier Phasen – eine Verschlechterung der Zahlen setzt ab Dezember 2020 ein

SZENARIO III

Q2/ 2020 → Q3/ 2020 → Q4/ 2020 → Q1/ 2021 → Q2/ 2021 → Q3/ 2021 → Q4/ 2021 → Q1/ 2022 → Q2/ 2022

1 Schließ-phase	2 Einschränkungen (Kapazität)	3 Verschlechterung	4 Regeneration

- Normaler Spielbetrieb/ Öffnungszeiten ab September 2019.

Phase 1

- Komplette Schließung aller Institutionen von 12./13.03.20 bis 11.06.20 (darstell. Künste) bzw. 15.03. bis 07.05.20 (Museen).

Phase 2

- Bis 30.11.20 wird es in den Institutionen trotz Öffnung noch zu Einschränkungen kommen (Details siehe „Annahmen für alle Szenarien: Phase der Einschränkung“, S.18).

Phase 3

- Ab Dezember 2020 setzen in diesem Szenario, aufgrund der aktuell anlaufenden „zweiten Welle“ noch stärkere Einschränkungen ein, die sich bis zum 30.09.21 ziehen. Hierbei wird angenommen, dass die Besuchszahlen in allen Sparten sinken: Darstellende Künste auf 15% und Museen auf 25% der ursprünglichen Auslastung.
- Zudem wird davon ausgegangen, dass alle Festspiel-Veranstaltungen komplett entfallen.

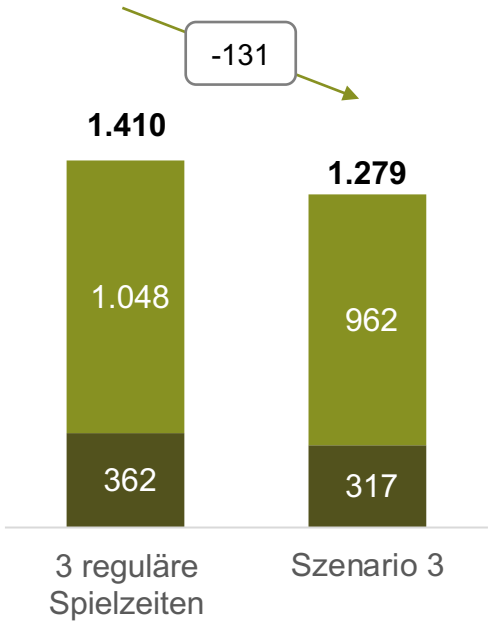
Phase 4

- Ab Oktober 2021 wird von einer langsamen Erholungsphase ausgegangen die bis zum 31.07.2022 anhält. Hierbei wird angenommen, dass die Besuchszahlen in allen Sparten über die gesamte Phase hinweg linear ansteigen: darstellende Künste auf 50% und Museen auf 60% der ursprünglichen Auslastung.
- Zudem wird davon ausgegangen, dass 80% der Festspiel-Veranstaltungen in dem Zeitraum komplett entfallen.
- Eine Erholung auf das Niveau der Spielzeit 2017/18 setzt in diesem Szenario nicht im betrachteten Zeitraum ein.

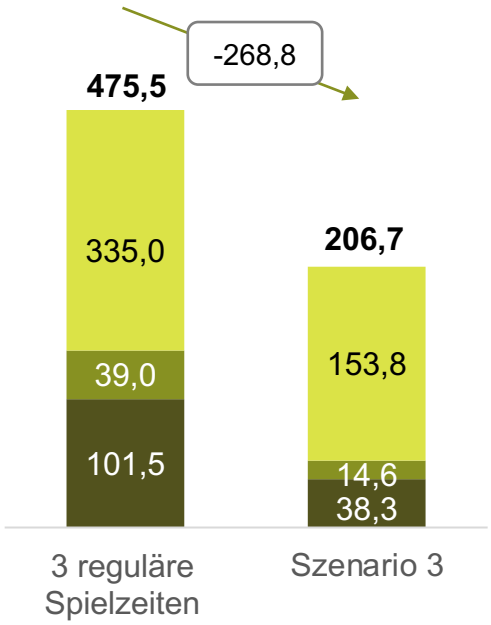
Im *Szenario III* belaufen sich die Corona-bedingten Einnahmenverluste bis Ende der Spielzeit 2021/22 auf rund 2,1 Mrd. EUR

SZENARIO III

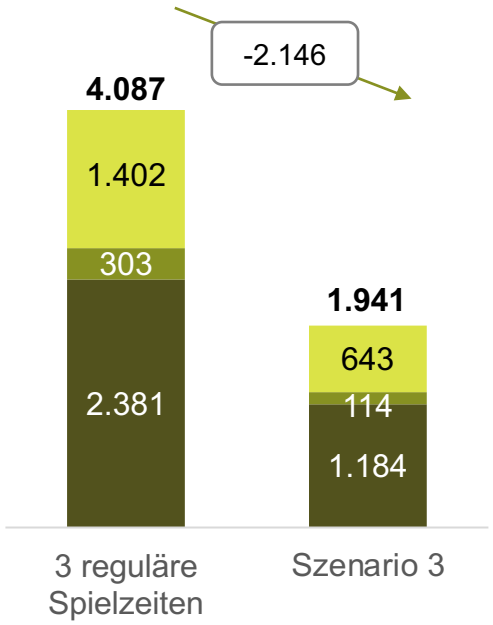
Veranstaltungen 2019/2020 bis Ende 2021/2022 [in Tsd.]



Besuchende 2019/2020 bis Ende 2021/2022 [in Mio.]



Einnahmen 2019/2020 bis Ende 2021/2022 [in Mio. EUR]



= erwartete Verluste durch Corona
= Soziokulturelle Zentren
= Theater, Orchester, Festspiele
= Museen

Anmerkung: 3 reguläre Spielzeiten= Zahlen des errechneten Basisjahrs*3 (siehe „Vorgehen“ Kapitel B), unter Berücksichtigung von 4% Inflation. Abweichungen in Summen aufgrund Rundungen möglich.

actori

DISCLAIMER

Die Ausführungen der actori GmbH beruhen auf Annahmen, die aufgrund des zugänglichen Datenmaterials und der Auskünfte der jeweiligen Ansprechpartner im Unternehmen für richtig erachtet werden. Gleichwohl übernimmt die actori GmbH für die Richtigkeit der gemachten Annahmen sowie die darauf aufbauenden Aussagen keine Haftung.
In der vorliegenden Unterlage wird aus Gründen der leichteren Lesbarkeit auf eine geschlechterspezifische Differenzierung, wie z.B. Besucher/Innen, verzichtet. Im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes sind diese Bezeichnungen als nicht geschlechtsspezifisch zu betrachten.

All the statements and recommendations of actori GmbH are based on assumptions that are considered as correct with respect to the available data and the information given by the contact persons of the client or other sources. Nevertheless actori GmbH does not take liability for the correctness of the assumptions and the statements and recommendations based upon.

COPYRIGHT

Alle in dieser Dokumentation enthaltenen Strategien, Modelle, Konzepte, Ideen, Berechnungen und Schlussfolgerungen sind ausschließliches geistiges Eigentum (Ausnahme: Quellenangaben) der actori GmbH und urheberrechtlich geschützt. Sie werden dem Auftraggeber zu dessen ausschließlicher Nutzung zeitlich unbefristet überlassen. Alle hierin enthaltenen Informationen unterliegen der Geheimhaltung und sind nur für den Auftraggeber bestimmt. Der Auftraggeber ist nicht berechtigt, diese Dokumentation zu verändern oder außerhalb seines Unternehmens zu veröffentlichen oder zu verbreiten. Diese Bestimmung kann ausschließlich mit schriftlicher Zustimmung der actori GmbH abgeändert oder widerrufen werden. Mündliche Vereinbarungen besitzen keine Gültigkeit.

All the strategies, models, concepts, ideas, calculations and conclusions incorporated into this documentation are the exclusive intellectual property (except sources are referenced) of actori GmbH and are protected under copyright. They have been turned over to the client exclusively for his own use for an unspecified period. All information included in them is to be kept confidential and is intended for the client's eyes only. The client is not permitted to change this documentation, make it public outside his own company or disseminate it in any way. This rule may only be amended or revoked with the express written consent of actori GmbH. Verbal agreements shall not be deemed valid.

actori GmbH

Büro München
Gundelindenstraße 2
80805 München
Tel +49-89-540 447 400
Fax +49-89-540 447 499
team@actori.de

Büro Dresden
Maxstraße 15
01067 Dresden
Tel +49-351-484 319 6
Fax +49-351-484 320 9
team@actori.de

www.actori.de

Beirat:
Prof. Dr. h.c. Roland Berger (Vorsitzender)
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Horst Wildemann

Geschäftsführer:
Prof. Maurice Lausberg
Frank Schellenberg